Gemeinderat der Stadt Reutlingen SPD SPD-Fraktion

SPD-Fraktion, Rathaus, Marktplatz 22, 72764 Reutlingen

An den
Vorsitzenden des Reutlinger Gemeinderats
Herrn Oberbürgermeister Keck
Rathaus

Reutlingen

Fraktionsvorsitzender
Helmut Treutlein Tel 07121 / 33 43 47 Fax 37 15 23
Kurrerstraße 38, 72762 Reutlingen
Stv. Fraktionsvorsitzende
Silke Bayer Tel 0157 / 73 73 60 90
Sebastian Weigle Tel 07121 / 7 55 33 51

Fraktionsmitglieder
Dr. Lutz Binder Tel 07121 / 2 48 00
Ulrich Lukaszewitz Tel 07072 / 6884
Johannes Schempp Tel 0163 / 345 6081
Ramazan Selcuk Tel. 07121 / 21 00 95
Edeltraut Stiedl Tel 07121 / 96 31 31

Mehr Wohnraum durch weniger Leerstand, schnelleren Wohnungstausch, Förderung des Umzugs und alternatives Wohneigentum

10.06.2019

Antrag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Keck,

wir beantragen:

1. **Die Stadtverwaltung berichtet dem Gemeinderat über den Wohnungsleerstand in Reutlingen, insbesondere über Wohnungen der Stadt sowie der GWG Reutlingen. Länger leerstehende Wohnungen werden unterschieden von den durch den Wohnungswechsel verursachten Leerstandszeiten. Möglichkeiten zur Aktivierung des Leerstands werden aufgezeigt und Gründe für einen längeren Leerstand (länger als 3 Monate) systematisch dargestellt und erläutert. Die Stadtverwaltung zeigt Möglichkeiten auf, den Leerstand wo möglich zu vermeiden.**
2. **Die Stadtverwaltung berichtet über Möglichkeiten, den Wohnungstausch in der Stadt zu fördern, insbesondere bei Wohnungen der GWG Reutlingen. Im Vordergrund stehen dabei für uns, die Bedarfe älterer Menschen mit denen von Familien in Einklang zu bringen. Die Stadtverwaltung berichtet darüber hinaus auch über gut funktionierende Wohnungstauschansätze anderer Kommunen.**
3. **Die Stadtverwaltung berichtet dem Gemeinderat über alternative Wohnformen, insbesondere über gemeinschaftliches Wohneigentum in der Form des Mietshäuser Syndikat. Möglichkeiten zur Förderung der Entstehung solcher Wohnformen werden dargestellt.**

Begründung:

Das Thema leerstehenden Wohnraums wurde in Reutlingen zuletzt durch die Wohnungsbesetzung in der Kaiserstraße in die öffentliche Diskussion gebracht. Damit wird auf das soziale Problem und auf die Verantwortung der Eigentümer aufmerksam gemacht, unabhängig davon, dass

Email: SPD-Fraktion-Reutlingen@t-online.de
Internet: www.spd-fraktion-reutlingen.de
Fraktionszimmer Tel 07121 / 303 23 11 Fax 07121 / 303 44 77

die Besetzung ein Rechtsbruch ist und dass es eine gütliche Regelung braucht, welche auch die Leerstandsfrage löst. Längere Zeiten des Leerstands von Wohnungen sind nicht akzeptabel. In Reutlingen fehlt Wohnraum. Die Spekulation mit Wohnraum muss mit allen Mitteln verhindert werden. Es darf keinen weiteren Fall von Leerstand von Wohnungen geben, der betrieben wird, um den Verfall des Gebäudes herbei zu führen.

Beim Mieterwechsel wird über rasche Renovierung und Wiederbezug ebenso berichtet wie über lange Zeiten, welche vergehen, bis eine freiwerdende Wohnung wieder bezogen wird. Kritisch wird hier immer wieder auf Wohnungen der GWG hingewiesen.

Wohnraum in Einliegerwohnungen wird offenbar häufig nicht mehr vermietet. Es fragt sich, wie viele Wohnungen hier den Wohnungssuchenden vorenthalten werden. In der Hochschulstadt Reutlingen suchen auch viele Studierende Wohnraum, welcher in solchen Wohnungen bereitstehen kann. Welche Möglichkeiten gibt es, dass die Stadt hier unterstützend tätig werden kann, um diese einstmals steuerlich geförderten Wohnungen wieder zum Bezug bereitstellen zu können. Wohnungsleerstand ist eine Zweckentfremdung, welche gesetzlich untersagt ist und mit Sanktionen belegt werden kann. Andernorts wird mit Prämien die Wiedervermietung gefördert.

Aus vielen Stadtvierteln wird berichtet, dass ältere Mitbürger nach Ende der Familienphase in größeren Wohnungen wohnen und gerne ihre Wohnung gegen eine kleinere Wohnung tauschen würden. Die neuen Wohnungen sind jedoch oftmals zu teuer, Umzug und Wohnungsrenovierung stellen große finanzielle wie praktische Hürden dar.

Es fragt sich, was unternommen werden kann, um durch die Erleichterung des Wohnungstausches insbesondere für Familien Wohnungen gewinnen zu können. Hier stellt sich der Stadt wie der GWG eine soziale Aufgabe, welche einen Beitrag zur Verbesserung der Wohnungsversorgung leisten kann.

Das Mietshäuser Syndikat ist eine alternative Wohnform, bei der gemeinschaftlich Wohneigentum oder die Verfügung über Wohnraum erworben wird, welches dauerhaft erschwingliche Mieten garantiert und Spekulation mit Wohnraum verhindert. Diese Wohnform ist vor allem für die Wiederherstellung älterer Immobilien und deren langfristiger Nutzung hilfreich. Genossenschaftlicher Wohnraum ist die Grundidee der GWG Reutlingen und kann in neuen Formen hinzu kommen.

Die derzeitige Diskussion in der Stadt ist gekennzeichnet durch fehlende belastbare Informationen. Dabei wird die Zahl von 1700 leerstehenden Wohnungen im Landkreis in den Raum gestellt. Die Situation in der Stadt Reutlingen wird dabei mit der Situation in Kommunen außerhalb des städtischen Raums im eher ländlich geprägten Landkreis vermischt. Für die Diskussion sind belastbare Daten erforderlich.

Es ist unser Anspruch, dass die Menschen in Reutlingen bezahlbare Wohnungen finden, wo sich auch die Arbeitsplätze befinden. Der aus vielen Großstädten berichteten Situation, dass sich viele Beschäftige, wie Busfahrer, Polizisten, Krankenschwestern und Erzieherinnen keine Wohnung in der Stadt mehr leisten können, muss mit allen Mitteln entgegengewirkt werden.

Die vom Gemeinderat gestartete Wohnungsbauoffensive zeigt erst langfristig Wirkung. Kurzfristig kann bestehender Wohnraum aktiviert wird. Diesem Ziel dient unsere Initiative.

Mit freundlichen Grüßen

Für die SPD-Fraktion

Helmut Treutlein

Helmut Treutlein
Fraktionsvorsitzender